

Hannoversche Allgemeine

Calenberger Zeitung

vom 27.12.2016

Kunstvolle Krippen

40 original Krakauer Weihnachtskrippen werden im katholischen Pfarrheim ausgestellt

Von Jennifer Krebs

Wennigsen. Erst nach Stunden sind die vielen Kisten und Kartons ausgepackt: Wanda Kordylewska-Dutka und ihr Mann Jacek sortieren, planen und räumen um. 40 ihrer original Krakauer Weihnachtskrippen stellen die Hannoveraner ab dem 29. Dezember im katholischen Pfarrheim in Wennigsen aus.

Behilflich sein darf man Wanda Kordylewska-Dutka (71) nur ungern. „Diese Krippen sind sehr filigran und zerbrechlich, einige sind mir schon kaputt gegangen.“ Tisch und Wände werden für die Ausstellung mit dunkelblauen Stoffen abgehängt, vor denen die Krippen aus glitzernem Staniolpapier besonders gut zur Geltung kommen. Manche sind auch beleuchtet.

Kordylewska-Dutka ist in Krakau geboren und aufgewachsen. Vor 35 Jahren kam die Polin nach Deutschland. An ihrer schlesischen Heimat und an den Weihnachtskrippen hängt ihr Herz. „Diese Krippen sind ein wichtiger Bestandteil der Krakauer Folklore“, sagt sie. Es gibt viele einzigartige Städte in der Welt, doch nur in Krakau hat sich die einfache Bethlehem-Krippe in ein kunstvolles Schmuckstück verwandelt.

In allen katholischen Kirchen Polens werden zur Weihnachtszeit Weihnachtskrippen aufgestellt. Die oft lebensgroßen Figuren stellen das Jesuskind dar, auf Heu in der Krippe liegend, seine Mutter Maria im blauen Kleid, den heiligen Josef mit dem Pilgerstab, kniende Hirtenknaben sowie Ochsen und Esel. Am 6. Januar kommen noch die Heiligen Drei Könige dazu.

Nach dem Vorbild dieser Krippen entstanden verkleinerte, tragbare Ausführungen, die von den Dorfbewohnern von Haus zu Haus herumgetragen wurden. Mit dem Bau beschäftigten sich die im Win-



Ausstellung „Krakauer Weihnachtskrippen“: Wanda Kordylewska-Dutka und Jacek Dutka zeigen im Pfarrheim St. Hubertus der katholischen St.-Bonifatius-Kirchengemeinde in Wennigsen Ihre Schätze. FOTOS: KREBS

ter arbeitslosen Maurermeister. Die Krippen wurden immer üppiger und aufwendiger geschmückt. Bald wurden Wettbewerbe veranstaltet, in denen die Krippenbauer miteinander um die prächtigste Krippe wetteiferten. Die Krakauer Weihnachtskrippe ist ein zierliches, schlankes, reichlich mit Staniolpapier verziertes Gebäude. Es ist eine Anhäufung von miniaturisierten Architekturdetails der al-

tertümlichen Stadt, die fantasievoll verarbeitet und miteinander verknüpft wurden.

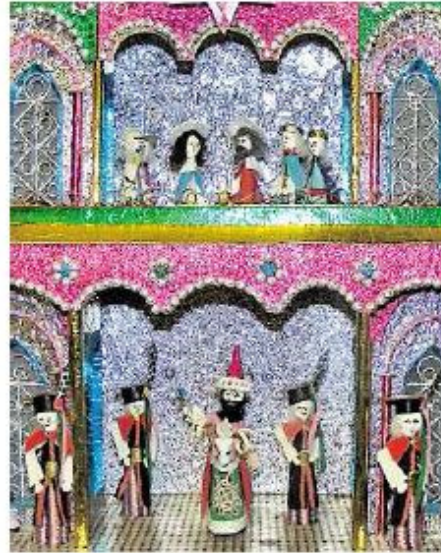
Genäht, geschnitzt, geformt: Die Krakauer Krippen sind nur ein ganz kleiner Teil der Privatsammlung. Kordylewska-Dutka sammelt seit 20 Jahren Weihnachtskrippen aus aller Welt. Jede, die sie besitzt, ist ein Einzelstück. Mehr als 500 Exponate sind es inzwischen, klitzekleine Krippen in Nusschalen,

als Schilfboot aus Peru und auch aus Salzkristallen. Es gibt welche aus Pappmaschee, gestrickte und gehäkelte Krippen, welche aus Tiffanyglas und aus Leder. Kaum zu glauben: Eine Krippe ist auf einem Nagelkopf aufgemalt.

Ihre größte Ausstellung mit 350 Krippen zeigte die Hannoveranerin vor zwei Jahren in Duderstadt im Kloster. Ihr größter Wunsch wäre ein geräumiges Lager. Bis-

lang sind alle Krippen in ihrer Wohnung untergestellt, auf und in Schränken, unterm Bett – überall, wo gerade Platz ist. Ein Museum in Krakau würde die Krippen gerne für eine Ausstellung nach Polen holen, durchaus eine reizvolle Vorstellung. Aber Kordylewska-Dutka winkt ab, aus Angst um ihren Schatz. „Wie sollen wir das alles heile dorthin bekommen?“, fragt sie.

Fortsetzung von Seite 1:



Führungen durch Ausstellung

Vom 29. Dezember bis zum 8. Januar können sich Besucher im Pfarrheim von St. Hubertus, Wehweg 1, die Kraukauer Weihnachtskrippen ansehen. Die Ausstellung wird am Donnerstag um 16 Uhr eröffnet. Wanda Kordylewska-Dutka wird in ihre Sammlung einführen. Umrahmt wird die Ausstellungseröffnung von einem weihnachtlichen Konzert des Wennigser Deisterchores. Der pensionierte Opernsänger und Dirigent Jacek Dutka leitet den ältesten Verein Wennigsens

seit zwölf Jahren und erhielt im Oktober wegen seiner besonderen Verdienste die silberne Ehrennadel. Führungen durch die Ausstellung sind täglich um 10, 11 und 12 Uhr sowie nachmittags um 15, 16 und 17 Uhr sowohl für Einzelpersonen als auch für Gruppen möglich. Die letzte Besichtigung ist am 8. Januar nach dem katholischen Gottesdienst. Zusätzliche Termine können telefonisch unter (0172) 5 32 61 00 abgesprochen werden. *jbö*